

JAHRESABSCHLUSS, LAGEBERICHT UND BERICHT DES AUFSICHTSRATES
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

WANDEL

BLEIBT ALLES ANDERS

VR-Bank
Westmünsterland eG



AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			17.223.573,95		14.733
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			96.791.801,21		29.805
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	96.791.801,21				(29.805)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	114.015.375,16	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			7.887.152,61		83.683
b) andere Forderungen			3.275.871,73	11.163.024,34	18.748
4. Forderungen an Kunden				1.982.871.962,20	1.899.158
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	832.807.615,41				(814.056)
Kommunalkredite	9.710.312,58				(6.581)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		25.173.852,06			30.607
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.173.852,06				(30.607)
bb) von anderen Emittenten		186.235.064,32	211.408.916,38		183.607
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	167.069.502,23				(159.794)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	211.408.916,38	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				67.493.143,76	68.143
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			98.397.915,11		98.611
darunter:					
an Kreditinstituten	92.091.851,15				(92.832)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.576.954,27	99.974.869,38	1.577
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				11.636.369,89	10.636
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.940.629,36	2.375
darunter: Treuhandkredite	1.816.885,12				(2.251)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			85.207,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	85.207,00	0
12. Sachanlagen				16.756.899,88	17.245
13. Sonstige Vermögensgegenstände				6.242.404,60	5.900
14. Rechnungsabgrenzungsposten				144.759,93	198
15. Aktive latente Steuern				17.370.613,00	16.605
Summe der Aktiva				2.541.104.174,88	2.481.681

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			12.572.044,18		16.173
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			674.904.793,30	687.476.837,48	662.478
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		628.311.042,62			626.700
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.083.426,34	630.394.468,96		2.432
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		841.335.057,62			817.032
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		92.782.914,89	934.117.972,51	1.564.512.441,47	80.744
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.940.629,36	2.375
darunter: Treuhandkredite	1.816.885,12				(2.251)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.432.716,10	2.591
6. Rechnungsabgrenzungsposten				122.936,71	210
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.816.332,00		11.173
b) Steuerrückstellungen			667.824,00		267
c) andere Rückstellungen			6.063.353,94	18.547.509,94	6.277
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	15
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				72.800.000,00	69.400
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			24.288.275,77		22.661
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		76.400.000,00			72.250
cb) andere Ergebnisrücklagen		85.648.159,26	162.048.159,26		81.497
d) Bilanzgewinn			6.934.668,79	193.271.103,82	7.406
Summe der Passiva				2.541.104.174,88	2.481.681
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		72.984.644,23			77.836
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	72.984.644,23		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		359.242.493,11	359.242.493,11		290.654
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

FÜR DIE ZEIT
VOM 01.01.2018 BIS 31.12.2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.121.910,17			52.207
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.259.982,36</u>	54.381.892,53		2.993
2. Zinsaufwendungen			<u>11.228.215,78</u>	43.153.676,75	14.503
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.577.776,52		2.254
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.272.059,54		2.205
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>200.000,00</u>	4.049.836,06	360
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			20.309.383,50		20.909
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.022.787,68</u>	18.286.595,82	1.972
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.330.539,61	1.727
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.466.913,10			19.270
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.036.281,10</u>	23.503.194,20		3.890
darunter: für Altersversorgung	806.106,01				(620)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>19.252.173,34</u>	42.755.367,54	17.708
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.314.924,67	2.029
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.195.632,66	998
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.820.076,22		2.988
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	3.820.076,22	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>438.542,89</u>	438.542,89	1
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.173.190,04	19.298
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.650.468,50		5.293
darunter: Ertrag aus latenten Steuern	765.589,00				(1.371)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>188.052,75</u>	4.838.521,25	199
24a. Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>3.400.000,00</u>	4.400
25. Jahresüberschuss				8.934.668,79	9.406
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	0
				8.934.668,79	9.406
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				8.934.668,79	9.406
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	1.000
29. Bilanzgewinn				<u>6.934.668,79</u>	<u>7.406</u>

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

BARRESERVE

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND AN KUNDEN

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.

Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt und werden planmäßig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

In den Forderungen an Kunden enthaltene Wechselforderungen wurden um Abzinsungsbeträge gekürzt.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für vorhersehbare, aber noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

WERTPAPIERE, AKTIEN UND ANDERE NICHT FEST- VERZINSLICHE WERTPAPIERE

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den “Wertpapiermitteilungen” (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

• Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden - soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen - nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

• Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Sie werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung erforderlich.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, so dass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

• Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann,

ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

• Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

BETEILIGUNGEN UND GESCHÄFTSGUTHABEN BEI GENOSSENSCHAFTEN SOWIE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

• Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen, bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und wurden nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

• Die im Geschäftsjahr erworbenen Aktien der DZ HYP AG sind durch Verschmelzung der WL BANK AG mit der DG HYP AG entstanden. Die Aktien wurden nach Tauschgrundsätzen mit dem Buchwert der hingegebenen Vermögensgegenstände aktiviert.

TREUHANDVERMÖGEN

• Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN

• Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

• Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.

• Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren jeweilige Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, zwischen EUR 250,00 und EUR 800,00 lagen, wurden in voller Höhe abgeschrieben. Für in Vorjahren angeschaffte Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben fortgeführt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

• Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

AKTIVE LATENTE STEUERN

• Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 17.370.613,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

VERBINDLICHKEITEN

• Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - mit Ausnahme der abgezinsten Sparbriefe - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Abgezinsten Sparbriefe wurden mit dem aktuellen Zeitwert ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

• Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

RÜCKSTELLUNGEN

• Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden ge-

mäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

• Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "HEU-BECK-RICHTTAFELN 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

• Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 3,20 % (Vorjahr 3,67 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.

• Der bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen angewandte Zinssatz von 0,81 % (Vorjahr 1,27 %) wurde anhand der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge festgelegt.

• Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).

• Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt.

• Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,20 % abgezinst. Der ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.108.730,00.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

- Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

- Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.
- Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

- Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

ANGABEN ZUR BEHANDLUNG VON NEGATIVEN ZINSEN

- Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2018

							Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäfts- jahres	(a) (b) Zugänge Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b) Umbuchungen Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	(a) (b) Abschreibungen Geschäftsjahr Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b) Zugängen Zuschreibungen	(a) (b) Umbuchungen Abgängen	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte										
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	972.789,50	(a) 78.658,54 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	1.051.448,04	922.939,50	(a) 28.425,00 (b) 0,00	(a) 14.876,54 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 0,00	966.241,04	85.207,00 (49.850,00)
Sachanlagen										
a) Grundstücke und Gebäude	32.669.020,82	(a) 309.621,61 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 26.586,00	32.952.056,43	19.456.257,53	(a) 944.167,78 (b) 0,00	(a) 3.713,44 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 26.586,00	20.377.552,75	12.574.503,68 (13.212.763,29)
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	17.585.608,94	(a) 1.500.408,38 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 933.884,19	18.152.133,13	13.553.329,74	(a) 884.682,00 (b) 0,00	(a) 439.059,91 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 907.334,702	13.969.736,93	4.182.396,20 (4.032.279,20)
Summe a	51.227.419,26	(a) 1.888.688,53 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 960.470,19	52.155.637,60	33.932.526,77	(a) 1.857.274,78 (b) 0,00	(a) 457.649,89 (b) 0,00	(a) 0,00 (b) 933.920,72	35.313.530,72	16.842.106,88 (17.294.892,49)

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	100.187.998,26	-213.128,88	99.974.869,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.689.768,89	946.601,00	11.636.369,89
Summe b	110.877.767,15	733.472,12	111.611.239,27
Summe a und b	162.105.186,41		128.453.346,15

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 8.045.195,00 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2019 EUR 29.082.033,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	3.484.097,69	9.861.223,51	98.895.048,63
Forderungen an Kunden (A 4)	2.223.246,85	3.434,47	4.758.937,93	4.758.620,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	32.304.540,64	24.123.146,12

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	211.408.916,38	201.813.316,95	9.595.599,43	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	43.772.825,61	0,00	43.772.825,61	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	0,00	0,00	0,00	

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,64	2017	10.504.000	2017	324.000
b) Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	<0,1	2017	447.211	2017	40.050

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2017	11.794	2017	169
d) VR-Westmünsterland Consulting und Immobilien GmbH, Borken	100,00	2017	1.258	2017	43
e) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2017	707	2017	30
f) bankingSoftwareLabs GmbH, Wuppertal	90,01	2017	-20	2017	4
g) GAZ – Genossenschaftliche Allgemeine Zeitung GbR, Münster (83,3 % unmittelbare und 16,7 % mittelbare Beteiligung)	100,00	2017	60	2017	2
h) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Münster	100,00	2017	465	2017	-35

- Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen in Höhe von EUR 1.816.885,12 Treuhandkredite.

▪ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.379.663,51
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.182.396,20

▪ In dem Posten “Sonstige Vermögensgegenstände” (A 13) sind Ansprüche aus Vermittlungsprovisionen in Höhe von EUR 1.327.024,27, Steuerforderungen in Höhe von EUR 1.139.775,61 sowie Schecks und sonstige Einzugspapiere in Höhe von EUR 3.689.459,13 aktiviert.

▪ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 748,92 (Vorjahr EUR 6.066,20) Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

▪ Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Aktivposten 8 (steuerlich höhere Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung einer steuerlichen Sonderabschreibung nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,929 % zugrunde gelegt.

▪ In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 3	1.834.842,47	1.834.842,46
- Aktiva 4	0,00	0,00
- Aktiva 5	7.150.485,85	7.150.485,85

▪ Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 5.996,97 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.588.340,96.

▪ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	279.064,71	279.948,78	1.580.206,56	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	105.301.495,86	179.433.908,37	622.519.625,84	978.809.138,84

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit in Höhe von EUR 96.441.078,37 enthalten.

▪ Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 644.319.740,95 gesichert.

▪ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank in Höhe von EUR 387.351.400,23 enthalten.

▪ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	40.854.278,78	50.783.638,45	256.005.349,63	326.259.264,70
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	323.093,33	833.091,09	931.341,39	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	55.103.588,90	23.698.131,96	13.973.124,50	20.217,78

▪ Im Posten “Sonstige Verbindlichkeiten” (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.165.679,38 enthalten.

▪ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 120.001,21 (Vorjahr EUR 202.278,46) enthalten.

▪ Die nachrangigen Verbindlichkeiten (P 9) wurden im Geschäftsjahr fällig. Im Geschäftsjahr fielen hierfür Aufwendungen in Höhe von EUR 566,27 an.

▪ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	39.001.483,75	42.106.281,38	387.399.560,51	364.185.658,51
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.460.329,01	1.636.532,59	0,00	13.789,60

▪ Die unter Passivposten 12a “Gezeichnetes Kapital” ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	23.837.317,90
b) der ausscheidenden Mitglieder	447.957,87
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>3.000,00</u>
	<u>24.288.275,77</u>

▪ Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2018	72.250.000,00	81.496.536,08
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	3.150.000,00	3.151.623,18
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
Stand 31.12.2018	<u>76.400.000,00</u>	<u>85.648.159,26</u>

▪ Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 1.108.730,00 und die aktiven latenten Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von EUR 17.370.613,00 werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

▪ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.588.340,96 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 2.422.212,08 enthalten.

▪ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute

Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

• In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nichthandelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten, getrennt bilanzierten Derivate:

	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	122.425	-5.645	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisenoptionen – Käufe	33.085	+249	-	-
Devisenoptionen – Verkäufe	33.085	-185	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Aktienoptionen – Verkäufe	1.832	-138	144 336	A 14 P 05

• Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.

- Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.
- Die Aktien-Option (OTC-Produkt) des Nichthandelsbestandes ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstrumentes und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

- Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach “§ 254 HGB alte Fassung”, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.
- Die Ertragssteuern vor Abzug der Erträge aus latenten Steuern weichen bei einem Steuersatz von 30,929 % von den erwarteten Ertragssteuern (errechnet aus dem ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern und Steuersatz) insbesondere aufgrund steuerfreier Erträge um rund TEUR 105 ab.

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinserträgen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per saldo um EUR 30.503,09 erhöht (bzw. im Vorjahr um EUR 7.879,14 vermindert).
- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 340.913,44 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 850.153,77 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachten Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und der Vermittlung von Investmentanteilen.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 955.020,92 (Vorjahr EUR 788.934,61) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

• In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Zinserträge Vorjahr und Vorfälligkeitsentschädigungen (GuV 1)	3.063.295,61
Zinsaufwendungen aus langfristigen Offengeschäften (GLRG II) (GuV 2)	-336.111,18
Auflösung von Rückstellungen (GuV 8)	108.384,56

E. SONSTIGE ANGABEN

• Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

• Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 58.651,90 und des Beirates auf EUR 14.729,03.

• Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

• Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.761.689,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 675.827,00.

• Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	81.677,92
Mitglieder des Aufsichtsrates	25.970.460,54
Mitglieder des Beirates	6.817.236,00

• Es sind keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

• Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 244 Vollzeitbeschäftigte und 87 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 27 Auszubildende beschäftigt.

• Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2017	46.869	152.323	38.080.750,00
Zugang 2018	1.403	13.525	3.381.250,00
Abgang 2018	1.017	3.214	803.500,00
Ende 2018	47.255	162.634	40.658.500,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	1.555.451,25
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	2.577.750,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	250,00

• Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

• Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

F. VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG

• Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.934.668,79 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 6.934.668,79) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	583.379,43
Bonuszahlung 3,00 %	633.120,74
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	2.850.000,00
b) andere Ergebnisrücklagen	2.868.168,62
	6.934.668,79

G. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender
Marktfolgevorstand

Matthias Entrup
Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt
Vorstand Risikocontrolling

Dr. Wolfgang Baecker ist Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Michael Sonnenschein, Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Gesellschafter der Wittneven-Niederberg haus Steuerberatungsgesellschaft mbH, Coesfeld

Karl Paskert, stellvertretender Vorsitzender
Rentner

Udo Damhus
Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Ursula Jung
Pensionärin

Erich Kerkeling
Selbstständiger Spediteur und Transportunternehmer

Norbert Kessel
Selbstständiger Architekt

Anja Meuter
Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Dr. Michael Rawert
Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Helmut Rüskamp
Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Dr. Jürgen Wigger
Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, den 31. Januar 2019

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

I. GRUNDLAGEN DES INSTITUTS

Geschäftsmodell

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von über 5,1 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von über 2,5 Milliarden Euro.

Zweck und Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche und kommunikative Kundenanähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und siebzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z.B. Selbstbedienungsstandorten, dem Internet, per BankingApp oder per Video-Chat.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft. Die Bank bedient sich im Rahmen des Produktangebotes auch des umfangreichen und ausgezeichneten Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Mit dem Erwerb der Anteile an der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG im Jahr 2015 wurde das Angebot um die Vermögensverwaltung erweitert.

Die Bank steht, neben einer Vielzahl von Anbietern von Finanzdienstleistungen, insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse. Die allgemeine Wettbewerbssituation hat sich gerade im Kreditgeschäft in den letzten Jahren einem Wandel unterzogen. Viele Banken steigen als Alternative zum ertragsschwachen Eigengeschäft verstärkt

in das Kreditgeschäft ein. Eine Trendumkehr ist vor dem Hintergrund der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase nicht zu erwarten.

Die VR-Bank Westmünsterland eG stellt sich seit Jahren erfolgreich diesem Wettbewerb und erwartet in den kommenden Jahren weiterhin eine Ausweitung ihrer Marktanteile.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Aufschwung hält an – Wachstumsdynamik lässt nach

Die deutsche Wirtschaft setzte ihren Aufschwung im Jahr 2018 fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts mit 1,5 Prozent merklich schwächer aus als im Jahr 2017 (2,2 Prozent). Die Gründe hierfür lagen sowohl in angebotsseitigen als auch in nachfrageseitigen Faktoren. Angebotsseitig sahen sich die Unternehmen vermehrt Engpässen, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern, gegenübergestellt. Zudem belasteten Sonderfaktoren wie Streiks, eine Grippewelle im Frühjahr sowie ein PKW-Zulassungstau infolge von Problemen mit dem neuen Abgastestverfahren WLTP das Wirtschaftswachstum erheblich. Nachfrageseitig verlor der Welthandel etwas an Schwung, was sich dämpfend auswirkte. Die Ursachen hierfür waren der Tatsache geschuldet, dass sich das handelspolitische Klima aufgrund der protektionistischen US-Handelspolitik und der Gegenmaßnahmen der Handelspartner verschlechterte. Dennoch wurde das Wirtschaftswachstum hierzulande nur wenig durch die Handelskonflikte beeinträchtigt, nicht zuletzt, weil die Binnennachfrage weiterhin robust expandierte.

Ähnlich wie im Vorjahr, wenngleich auch nicht ganz so stark, trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes bei. So stiegen die privaten und staatlichen Konsumausgaben im Jahr 2018 insgesamt um

1,0 Prozent und trugen mit 0,7 Prozentpunkten am stärksten zum Wachstum bei. Begünstigt durch die nach wie vor solide Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse wurden die privaten Konsumausgaben um 1,0 Prozent erneut ausgeweitet. Die Konsumausgaben des Staates legten vor dem Hintergrund höherer Personalauswendungen und Sachleistungen für Gesundheit und Pflege um 1,1 Prozent ebenfalls zu.

Die Investitionsausgaben stiegen um 3,0 Prozent und trugen 0,6 Prozentpunkte zum Wirtschaftswachstum bei. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker als im Vorjahr zu (4,0 Prozent gegenüber 3,7 Prozent). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls unvermindert an (3,0 Prozent gegenüber 2,9 Prozent im Vorjahr).

Der Außenhandel steuerte bei rückläufigen Exporten wie Importen einen negativen Beitrag von 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei.

Der öffentliche Gesamthaushalt schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden Euro. Wie in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen, kräftig zu. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat. Verantwortlich hierfür war die späte Regierungsbildung, die lediglich Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen zuließ. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 Prozent im Jahr 2017 auf rund 60 Prozent im Jahr 2018.

Günstige Arbeitsmarktentwicklung und leicht steigende Inflation

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich auch im Jahr 2018 in einer guten Grundverfassung. Die Arbeitslosenzahl ist weiterhin rückläufig. Im Jahresdurchschnitt wurden 2,3 Millionen Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zum Jahr 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent zurück. Die Erwerbstätigenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf 44,8 Millionen Menschen. Der

Beschäftigungsaufbau wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse getragen.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Die Inflationsrate, die in den Monaten Januar bis April noch um rund 1,5 Prozent gestiegen war, lag in den Monaten Mai bis November kontinuierlich bei mindestens 2 Prozent, bevor sie im Dezember wieder etwas nachgab. Treibende Faktoren der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,9 Prozent und damit geringfügig stärker als im Jahr 2017 (1,8 Prozent).

1.2. FINANZMÄRKTE

Krisenstimmung an den Finanzmärkten

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum insbesondere in den USA Potenzial für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Diese Voraussetzungen wurden jedoch durch geopolitische Risiken überkompensiert. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. So spitzte sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte der Handelskonflikt mit China zu. Dies, aber auch eine hohe Verschuldung bei den chinesischen Unternehmen, belasteten das Wachstum Chinas. Zudem wurden die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend aufgegeben.

EZB fährt ultra-lockere Geldpolitik zurück

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat das Ankaufsprogramm für Anleihen zwecks Aufstockung des Bestandes zum Jahresende 2018 beendet. Es werden nur noch fällige Anleihen ersetzt. Die ultra-lockere Geldpolitik wurde somit

gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigem Niveau. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz bei -0,4 Prozent im negativen Bereich.

Die US-amerikanische Zentralbank FED hat im Jahr 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25 bis 1,5 Prozent bis auf 2,25 bis 2,5 Prozent an. Des Weiteren setzte die US-Notenbank die Reduzierung ihrer durch die Anleiheaufkäufe aufgeblähten Bilanz weiter fort.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen schwankten im Verlauf des Jahres 2018 zwischen 0,25 Prozent und 0,76 Prozent und verharrten somit auf niedrigem Niveau. Verantwortlich für die Schwankungen waren vor allem die geopolitischen Risiken. Im Jahresvergleich sanken die zehnjährigen Renditen um 17 Basispunkte auf 0,25 Prozent.

DAX minus 18 Prozent

Der deutsche Leitindex startete erfreulich in das Jahr 2018 und konnte in den ersten Wochen um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil, aber beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Daneben belasteten Sondereffekte bei einigen Unternehmen und insbesondere die hohe Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen den DAX. Am Jahresende stand der DAX mit 10.559 Punkten 3.000 Punkte unter dem Jahreshoch und 18 Prozent unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die Genossenschaftsbanken im Verbandsgebiet des Genossenschaftsverbandes - Verband der Regionen e.V. konnten ihren positiven Trend der letzten Jahre auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortsetzen. Das Kundenkreditgeschäft stieg mit einer Zuwachsrate von 6,0 Prozent. Die Kundeneinlagen stiegen um 5,1 Prozent. Insbesondere die täglich fälligen Einlagen verzeichneten einen massiven Anstieg von 7,9 Prozent. Vor dem Hintergrund der positiven geschäftlichen Entwicklung stieg die Bilanzsumme der Banken um 5,2 Prozent.

2. ENTWICKLUNG DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG setzte sich im Geschäftsjahr 2018 dynamisch fort. Das gesamte Kundengeschäft legte um 139 Millionen Euro oder 2,8 Prozent auf rund 5,12 Milliarden Euro zu. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes als auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Diese Zahlen belegen einmal mehr das nachhaltige Vertrauen der Mitglieder und Kunden in das Geschäftsmodell der Bank. 1.403 Kunden traten der Bank im Jahr 2018 als Mitglied bei.

Bilanzsumme

Insbesondere durch den Ausbau der Kundenkredite stieg die Bilanzsumme um rund 59 Millionen Euro oder 2,4 Prozent auf nunmehr 2,54 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
2.541.104	2.481.681	59.423	2,4

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen um 4,4 Prozent auf nunmehr 1,98 Milliarden Euro. Das erwartete Wachstum von 5,7 Prozent wurde dabei insbesondere aufgrund hoher Tilgungsleistungen, die teilweise auch auf Sondereffekten basierten, nicht realisiert. Im Neukreditgeschäft konnte die Bank ein Volumen von insgesamt 612 Millionen Euro vergeben und damit an das Vorjahresergebnis anknüpfen. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 7,1 Prozent.

Der Bestand der Eigengeschäfte in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen verminderte sich von rund 385 Millionen Euro auf 290 Millionen Euro. Dabei reduzierte sich insbesondere der Bestand der Bankguthaben zugunsten des Guthabens bei der Zentralnotenbank. Die weiteren freigewordenen Bankguthaben investierte die Bank in das Kundenkreditgeschäft.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	114.015	44.538	69.477	156,0
Bankguthaben	11.163	102.431	-91.268	-89,1
Kundenforderungen	1.982.872	1.899.158	83.714	4,4
Wertpapieranlagen	278.902	282.357	-3.455	-1,2

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen entgegen der Erwartung weiter an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um fast 38 Millionen Euro auf über 1,56 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 24 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf 54 Prozent.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um ca. 9 Millionen Euro auf 687,5 Millionen Euro.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	687.477	678.651	8.826	1,3
Kundengelder	1.564.512	1.526.909	37.603	2,5
- Spareinlagen	630.394	629.133	1.261	0,2
- täglich fällige Einlagen	841.335	817.032	24.303	3,0
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	92.783	80.744	12.039	14,9

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft verminderte sich das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum Jahresende auf knapp 73 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps setzte die Bank zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches ein. Weitere derivative Finanzinstrumente wurden nur im Kundenauftrag abgewickelt.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Der Inhalt der ganzheitlichen Beratungsgespräche mit den Kunden der Bank konzentrierte sich weiterhin auf das anhaltend niedrige Zinsniveau und dessen Folgen für die Zukunftsvorsorge. Die Notwendigkeit der breiteren Streuung der Geldanlagen tritt immer stärker in das Bewusstsein der Kunden und führte im Ergebnis zu einem weiteren Ausbau der Wertpapier- und Fondsanlagen. Dabei blieb der Bestand des kompletten Wertpapier- und Fondsgeschäfts inklusive der direkten Depots bei Union Investment unter Berücksichtigung der allgemein rückläufigen Kurse mit 721 Millionen Euro auf Vorjahresniveau. Die Nachfrage im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG stieg an. Die vermittelte Beitragssumme an neuen Lebensversicherungen nahm um 2,1 Prozent zu. Insgesamt betrug der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen unserer Kunden rund 171 Millionen Euro.

Das Abschlussvolumen der neuen Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr auf rund 56 Millionen Euro. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 3,2 Prozent auf nunmehr über 135 Millionen Euro.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Damit trägt die Bank den Wünschen der Kunden nach langfristiger Zinssicherung sowie nach Konsumentenkrediten Rechnung. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) deutlich um 5,9 Prozent auf über 373 Millionen Euro.

Das eigene Dienstleistungsgeschäft bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres. Ein leichter Rückgang der Zahlungsverkehrstransaktionen im Kundengeschäft sowie moderat steigende Erträge aus Kontoführungsgebühren führten zu weitestgehend konstanten Erträgen aus dem Zahlungsverkehr.

Investitionen

Die Sachinvestitionen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnik sowie auf Umbaumaßnahmen im KompetenzCentrum in Coesfeld. Insgesamt umfassten die Investitionen ein Volumen von rund 1,9 Millionen Euro.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Die international tätige unabhängige Organisation „Top Employers Institute“ verleiht den Award „Top Employer Mittelstand Deutschland“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Bereits zum elften Mal wurde die Bank ausgezeichnet. Die erneute Auszeichnung verdeutlicht die hohe strategische Bedeutung einer nachhaltigen und langfristigen Personalpolitik in der Bank. Die Kompetenz und die Motivation der Mitarbeiter sind ein wesentlicher und entscheidender Wettbewerbsvorteil. Daher zählen hohe Investitionen in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ebenso wie eine breit gefächerte betriebliche Gesundheitsförderung unter dem Label „VR-Vital“ zum Selbstverständnis der Bank.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die überdurchschnittliche Ausbildungsquote gefördert. So absolvierten zum Jahresanfang 2019 insgesamt 11 Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Zum 1. August 2019 werden 10 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 327 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 32 Auszubildende.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich und im Rahmen der Erwartungen der Bank. Die Ertragslage entsprach den Planungen und Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das Ergebnis vor Bewertung reduzierte sich insbesondere aufgrund gestiegener Verwaltungsaufwendungen infolge der Vorbereitungen der Migration des Bankensystems von bank21 auf agree21 sowie Instandhaltungen im Zu-

sammenhang mit Modernisierungsmaßnahmen an bankeigenen Gebäuden. Deshalb und aufgrund einer Steigerung des Bewertungsaufwandes sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 17,2 Millionen Euro (Vorjahr: 19,3 Millionen Euro).

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, um die Eigenkapitalbasis oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen weiter auszubauen und um den Unternehmen und Privatkunden in der Region somit auch in Zukunft als zuverlässiger Finanzierungspartner zur Verfügung zu stehen.

3. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

3.1. VERMÖGENSLAGE

Eigenmittel

Grundlagen der Geschäftspolitik sind eine gute Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit ausreichende Liquidität. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2018 stets mit Abstand eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	266.071	253.213	12.858	5,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	263.949	252.456	11.493	4,6
Kernkapital (Art. 50 CRR)	253.095	238.888	14.207	5,9
Gesamtkapitalquote	14,3%	14,3%		
Kernkapitalquote	13,7%	13,5%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Rücklagen wurden aus der Verwendung des Jahresergebnisses 2017 in Höhe von 6,3 Millionen Euro sowie aus

einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2018 in Höhe von 2,0 Millionen Euro weiter ausgebaut. Des Weiteren erhöhte die Bank den Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 3,4 Millionen Euro auf nunmehr 72,8 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl stieg unter Berücksichtigung der Abgänge leicht um 386 Mitglieder auf insgesamt 47.255. Unter anderem dadurch bedingt hat sich das gezeichnete Kapital um 7,2 Prozent auf rund 24,3 Millionen Euro erhöht. Aus dem Jahresergebnis 2018 sollen darüber hinaus 5,7 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden. Diese Zuführung bedarf, ebenso wie die Vorwegzuweisung, noch der Zustimmung der Vertreterversammlung. Somit würde sich hiernach ein Kernkapital von ca. 264,2 Millionen Euro ergeben.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende 14,3 Prozent. Sie liegt damit weiterhin deutlich oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten mit Abstand einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit fast 2,0 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich damit gegenüber dem Vorjahr von 76,5 Prozent auf 78,0 Prozent erhöht. Allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen der Privat- und Firmenkunden konnte entsprochen werden.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von über 60 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Wesentliche Anteile entfielen auf den Dienst-

leistungssektor und die Landwirtschaft. Insbesondere im Dienstleistungssektor sind die Erfolgsaussichten aufgrund der allgemein guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2018 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 3,5 Millionen Euro auf 278,9 Millionen Euro abgebaut. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich damit leicht von 11,4 Prozent auf 11,0 Prozent. Der Schwerpunkt von Neuanlagen erfolgte in Bankschuldverschreibungen. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-).

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 122,4 Millionen Euro. Zudem wurden derivative Finanzinstrumente im Kundenauftrag abgewickelt. Außerdem hält die Bank eine in eine Wandelanleihe der genossenschaftlichen Zentralbank eingebettete Aktienoption.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Ein-

richtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3.2. FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden stets eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio wurde im Geschäftsjahr 2018 bei einem Mindestwert von 100 Prozent stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag betrug sie 122,0 Prozent (Vorjahr: 96,9 Prozent bei einem damaligen Mindestwert von 80 Prozent).

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden - stellt sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
täglich fällig	853.907	833.205	20.702	2,5
bis 3 Monate	724.592	722.087	2.505	0,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	75.316	52.365	22.951	43,8
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	270.910	293.016	-22.106	-7,5
mehr als 5 Jahre	326.279	303.155	23.124	7,6

Die Entwicklung der Fälligkeitsstruktur verhält sich korrespondierend zur Entwicklung der Verbindlichkeitspositionen. Wesentliche Verschiebungen in der Struktur bzw. den Restlaufzeitenbändern sind nicht vorgekommen.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite betrug per 31. Dezember 2018 61,6 Prozent und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 27,1 Prozent (Vorjahr: 27,3 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf 10,6 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent).

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2018 auf 701 Millionen Euro (Vorjahr: 634 Millionen Euro).

3.3. ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	47.204	45.516	1.688	3,7
Provisionsüberschuss ²⁾	18.287	18.937	-650	-3,4
Verwaltungsaufwendungen	42.755	40.868	1.887	4,6
- Personalaufwand	23.503	23.161	342	1,5
- Andere Verwaltungsaufwendungen	19.252	17.708	1.544	8,7
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	20.555	22.285	-1.730	-7,8
Aufwandsüberhang aus der Bewertung ⁴⁾	3.382	2.988	395	13,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.173	19.298	-2.125	-11,0
Steueraufwand	4.839	5.493	-654	-11,9
- davon Ertrag aus latenten Steuern	766	1.371		
Jahresüberschuss	8.935	9.406	-471	-5,0

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss erhöhte sich insbesondere durch einen Anstieg des Ergebnisbeitrages im Kundenkreditgeschäft bedingt durch einen gestiegenen aktivischen Konditionsbeitrag und periodenfremde Sondereffekte. Der Zinsüberschuss stieg daher um 1,7 Millionen Euro auf 47,2 Millionen Euro.

Das Provisionsergebnis reduzierte sich um 0,6 Millionen Euro auf 18,3 Millionen Euro. Insgesamt lagen die Erträge in weiten Teilen des Dienstleistungsgeschäfts leicht unter dem Vorjahresniveau. Außerdem stiegen die Provisionszahlungen im Rahmen der Vermittlung von bankeigenen Krediten.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Millionen Euro auf 23,5 Millionen Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen dagegen deutlich um rund 1,5 Millionen Euro auf 19,3 Millionen Euro an. Ursachen waren insbesondere die Aufwendungen für die Vorbereitung der Migration des Bankensystems von bank21 auf agree21 sowie Instandhaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit Modernisierungsmaßnahmen an bankeigenen Gebäuden.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit dem Rückgang des sonstigen Ergebnisses (Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem gesunkenen Betriebsergebnis vor Bewertung. Das Betriebsergebnis vor Bewertung reduzierte sich von 22,3 Millionen Euro auf 20,6 Millionen Euro. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,80 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,89 Prozent) reduziert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung entsprach den Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das negative Bewertungsergebnis resultierte insbesondere aus zinsinduzierten Abschreibungen auf den bankeigenen Wertpapierbestand. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft profitierte weiterhin von der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region. Insgesamt ist der Bewertungsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro gestiegen.

Daraus ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 17,2 Millionen Euro (Vorjahr: 19,3 Millionen Euro).

Der Jahresüberschuss reduzierte sich von 9,4 Millionen Euro auf 8,9 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt wird, veränderte sich von 65,8 Prozent auf 68,9 Prozent.

Die als Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme definierte Kapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 0,38 Prozent (Vorjahr: 0,38 Prozent).

4. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

Die weiterhin florierende Wirtschaft in der Region, die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Bankprodukte und die Fähigkeit der Bank, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, haben wie in den Vorjahren für eine positive geschäftliche Entwicklung gesorgt, wenngleich die erwarteten Wachstumsraten im Kundenkreditgeschäft nicht vollständig erreicht werden konnten. Das Jahresergebnis hingegen entsprach den Erwartungen. Die gute Vermögens- und Finanzlage konnte weiter gefestigt werden.

III. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES (NACHTRAGSBERICHT)

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgegliedert.

Im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung kommt der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit eine besondere Bedeutung zu. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der funktionsfähigen Internen Revision ist dabei die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel des Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungssystem und das Risikoüberwachungssystem sind primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannte Stressszenarien – zu beleuchten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risiko-

kategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäftspolitische Maßnahmen der Bank dar. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah und regelmäßig durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Die Controlling- und Steuerungsmaßnahmen berücksichtigen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Diese umfassten zum 31. Dezember 2018 im Wesentlichen die Geldanlagen in Wertpapieren und zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches erworbene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Das Volumen der Zinsswaps beträgt 122,4 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges betrieb die VR-Bank Westmünsterland eG nicht.

2. RISIKOKATEGORIEN

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten, das Emittentenrisiko sowie Spread- und Migrationsrisiken.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für die wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist zu einem Großteil mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei gewichtet die Bank die Blankoanteile der einzelnen Risikoklassen mit der jeweiligen Ausfallrate („erwarteter Verlust“), um die Ausfallrisiken im Kreditportfolio zu bemessen. Die der Ermittlung der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt. Die Ratingeinstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelt, der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kredite, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und eine volumensmäßige Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB-/Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Neben dem Ausfallrisiko besteht das Risiko eines (Kurs-)Wertverlustes, falls Wertpapiere in der Zukunft ein schlechteres Rating erhalten oder sich der Creditspread der Papiere ausweitet. Die Gesamtheit die-

ser drei Risiken wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt und entsprechend gesteuert. In diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Nennenswerte Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2018 gemessenen bzw. ermittelten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 74,5 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2018 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Darüber hinaus orientiert sich die Bank im Rahmen einer barwertigen Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des BASEL-II-Zinsschocks. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv-/Passivsteuerung) werden Zinsswaps eingesetzt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt ein Teil auf Fondsanlagen. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Die zum 31. Dezember 2018 gemessenen Marktpreisrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Marktpreisrisiken zu 65,6 Prozent aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Finanzplanung der VR-Bank Westmünsterland eG ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit wird auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva geachtet. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken

hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen.

Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z.B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und eine geschätzte Reduzierung der Werte der Beteiligungen.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittel-

anforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2018 belief sich auf 14,3 Prozent (Vorjahr: 14,3 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel beliefen sich auf rund 263,9 Millionen Euro. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die dargestellte Risikolage ist insgesamt günstig; die dargestellten Risiken werden nach derzeitiger Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen und liegen innerhalb der geplanten und bereits berücksichtigten Limite.

3. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Die Bank weist darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das nachhaltige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus soll durch den Aus- und Aufbau eines attraktiven digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen in unserem Filialgeschäft.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank wird im nächsten Jahr vor dem Hintergrund eines moderaten Wirtschaftswachstums durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes um rund 6,7 Prozent geprägt. Die zukünftige Nachfrage konzentriert sich weiterhin auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen sowohl aus dem gewerblichen wie privaten Bereich.

Der Bestand der bilanziellen Kundeneinlagen wird voraussichtlich im kommenden Jahr moderat um 1,3 Prozent steigen. Die Privatkunden werden weiterhin verstärkt in alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des Niedrigzinsniveaus weiterhin nicht zu rechnen ist. Der Zugang von größeren Einlagen wird grundsätzlich durch die Inrechnungstellung negativer Zinsen begrenzt. Ein temporärer, gewollter Zugang von größeren Einlagen zu Refinanzierungszwecken zu negativen Konditionen ist aber nicht auszuschließen.

Da die Bank eine Reduzierung der liquiden Mittel (Bankenanlagen) plant, erwartet sie ein Bilanzsummenwachstum von rund 4 Prozent.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen moderaten Anstieg des Gesamtertrages. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und die Erträge aus dem Wertpapier- und Fondsgeschäft sollen weiter ausgebaut werden.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa und den geopolitischen Risiken. In einem solchen Szenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2018 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 11,1 Millionen Euro führen.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wird die Bank trotz der steigenden Eigenmittelanforderungen gemäß CRR auch im folgenden Jahr mit einem ausreichenden Freiraum einhalten.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

Finanzlage

Die Bank erfüllt auch zukünftig die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR) ebenso wie die Mindestreservebestimmungen.

Die LCR wird sich in einem Bereich zwischen 105 und 120 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehender

Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2018 nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug großvolumiger Einlagen entstehen.

Ertragslage

Bei leicht steigenden Bruttoerlösen und ebenso steigendem Betriebsaufwand rechnet die Bank mit einem Ergebnis vor Bewertung in nahezu gleicher Höhe wie im Jahr 2018.

Das Zinsergebnis sinkt gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Wegfalls höherer Einmalerträge. Der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes schlägt sich zwar in steigenden Zinskonditionsbeiträgen nieder, dagegen ist der Ergebnisbeitrag aus den Eigenanlagen rückläufig.

Das Provisionsergebnis soll um fast 3 Prozent durch die Zunahme der Erlöse aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapier- und Fondsgeschäft steigen.

Der Betriebsaufwand wird im nächsten Jahr nur gering um 0,5 Prozent steigen. Der Anstieg unterhalb der normalen Tarif- und Kostensteigerungsrate ist insbesondere darin begründet, dass einmalige Aufwandspositionen aus dem Jahr 2018 (Migration des Bankenapplicationssystems von bank21 auf agree21) wegfallen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen bleiben konstant.

Vor dem Hintergrund eines steigenden sonstigen betrieblichen Ergebnisses (u. a. Ausgleichszahlungen der Fiducia & GAD IT AG im Rahmen der Migration) erwartet die Bank im Jahr 2019 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 20,4 Millionen Euro, das somit auf dem Niveau des Jahres 2018 liegt. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu konstant bleiben, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau bewegen und der Bank eine weitere und nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus drei Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus insbesondere negativ auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen niederschlagen und somit das erwartete Ergebnis gefährden. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Anders als die Gefährdungspotenziale, die auch kurzfristige negative Ergebnisauswirkungen haben, wird sich die nachhaltige Verbesserung der strategischen Eckpfeiler in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSTIZIERTEN LAGE UND ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der guten geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit einer auskömmlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Volksbank Coesfeld,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Südlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Velen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

VR-Bank Gescher,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 31. Januar 2019

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

V. ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen per 31. Dezember 2018 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

**BERICHT DES AUFSICHTSRATES
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018 DER
VR-BANK WESTMÜNSTERLAND EG
(§ 58 ABS. 4 GENG N.F.)**

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Risiko- und Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

In insgesamt vier Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit den Themen Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besonderen Ereignissen beschäftigt. Darüber hinaus stand der

Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Risiko- und Prüfungsausschuss hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 und der zugehörige Lagebericht wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Coesfeld, den 02. April 2019

VR-Bank Westmünsterland eG
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Michael Sonnenschein

